

„Der Dorfladen wird kommen“

Die Finanzierung steht, bürokratische Hürden sind noch zu nehmen – Ab Februar könnte in Kreuzberg eröffnet werden

Von Jennifer Jahns

Freyung. Eine frohe Botschaft hatte Konversionsmanager Raimund Pauli in der jüngsten Freyunger Stadtratssitzung im Gepäck: „Der Dorfladen in Kreuzberg wird kommen“, konnte er dem Gremium mitteilen.

Seit Monaten laufen die Bestrebungen, wieder einen Dorfladen im Freyunger Ortsteil Kreuzberg zu eröffnen. Mittlerweile hat man eine Unternehmungsgesellschaft gegründet, die den Laden betreiben will. Einer der Kreuzberger Initiatoren des Projekts ist Stadtrat Josef Manzenberger. Wie er auf PNP-Anfrage mitteilt, gab es die endgültige Info, dass der Dorfladen kommen werde, nun bei einer Sitzung des Gesellschafterrates mit Konversionsmanager Raimund Pauli. Zuletzt entscheidend gewesen sei „wie immer der Finanzierungsplan sowie die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter“. Vorsitzender ist nun Josef Manzenberger, sein Stellvertreter ist Josef Seidl – ebenfalls Stadtrat.

Geplant ist ein Vollsortimenter

Platz finden soll der Laden in dem Gebäude nahe der Ortsmitte, in dem früher das Gasthaus von Johann Stockinger war. Von Stockinger werde man den großen Saal im Erdgeschoss anmieten, wo sich dann auch die Verkaufsfläche befinden soll.

Einen groben Zeitplan habe man nun auch schon: „Voraussichtlich im Februar 2017“, so Manzenberger, solle der Dorfladen öffnen. „Wenn die Bürokratie mitspielt“, fügt er hinzu. Bis dahin sei nämlich noch einiges zu erledigen: etwa die Anmeldung bei der IHK, die Anmel-



Im ehemaligen Gasthaus von Johann Stockinger soll der Dorfladen Quartier beziehen. Dafür wird man den großen Saal im Erdgeschoss anmieten.

– Foto: Archiv Matzke



Die sechs Mitglieder des „Gesellschafterrates“ mit Konversionsmanager Raimund Pauli (von links), Josef Blöchl, Stefan Seidl, Stadtrat Josef Manzenberger, Astrid Frank, Stadtrat Josef Seidl, Erwin Seidl und Unternehmensberater Wolfgang Gröll von „newWAY“.

– Foto: Archiv Matzke

derung der Unternehmungsgesellschaft beim Amtsgericht (Notar), die Stellenausschreibung sowie Umbau, Aufstellen bezie-

ungsweise Kauf des Ladeninventars. Die Finanzierung indes sei bereits gesichert, die Bankengespräche abgeschlossen. Die

Für den neuen Dorfladen hat man sich beim Sortiment einiges vorgenommen: „Es soll ein Vollsortimenter werden“, sagt Manzenberger. Zwar gebe es nicht, wie in großen Supermärkten von jedem Produkt zahlreiche verschiedene Artikel, aber man wolle in dem Laden dennoch ein vollumfängliches Angebot anbieten. Was sich die Initiatoren außerdem vorgenommen haben: „Wir möchten neben den normalen Artikeln auch auf Regionalprodukte und Bioware setzen.“ Der Vorteil des Dorfladens sei, dass man bei der Produktsammlung nicht abhängig ist wie etwa bei Discountern, sondern dass man frei entscheiden könne, was man im Laden anbieten wolle. Dabei möchte man Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse aller potenziellen Kunden. „Wir wollen zwei Schienen bedienen“, so Manzenberger. Zum einen die vermutlich etwas teureren Bioprodukte, zum anderen aber auch ganz normale Waren, die sich jeder leisten könne.

Öffnungszeiten: Wohl ab 6 Uhr morgens

Der Dorfladen soll laut aktuellen Planungen morgens bereits um 6 Uhr öffnen. „Die restlichen Öffnungszeiten müssen erst noch ausgemacht werden.“ Bei der Personalausstattung sei Folgendes geplant: eine Vollzeitstelle, zwei bis drei Angestellte zwischen 10 und 15 Stunden und weitere Mitarbeiter je nach Bedarf.

Und der Dorfladen soll auch einen speziellen Namen bekommen. „Wir haben einige Vorschläge in der engeren Auswahl“, so Manzenberger, „eine endgültige Entscheidung wird zeitnah fallen. Es soll jedenfalls ein besonderer Name sein.“

Finanzierung des Ladens sei durch eine Art „Mischfinanzierung mit den Anteilen und einem Darlehen“ geregelt, so Manzenberger, der auch sagt: „Weitere Anteilszeichnungen würden den Ablauf natürlich erheblich unterstützen“. Aktuell seien es rund 35 Anteilsnehmer mit Darlehen von 250 Euro aufwärts. Zur Höhe des Darlehens wolle er keine Angaben machen.

Damit in den kommenden Wochen die restlichen Arbeiten zügig vorangehen, hat man nun drei Arbeitsgruppen gegründet: Finanzierung/Personal; Marketing/Werbung; Ladenumbau/Sortiment. Je etwa zwei bis drei Personen kümmern sich um den jeweiligen Arbeitsbereich. Was Manzenberger sehr freut: „Auch Kreuzberger Bürger fragen oft an, ob sie uns helfen können.“